Politik, numerologisch gedeutet : wer A sagt...

Autor(en): **Marthy, Beda E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Politik, numerologisch gedeutet

Wer A sagt…

VON BEDA E. MARTHY

Otto, Kaspar, Flavio, Jean-Pascal, Arnold, Adolf und Ruth sind die Namen unserer derzeitigen bundesrätlichen Regierung. Fällt Ihnen da nichts auf? Vorausgesetzt natürlich, dass Sie ganz allgemein esoterisch geschult sind und im speziellen ein numerologisches Kürsli besucht haben, bei dem neben den Geheimnissen der Zahlen auch jene der Buchstaben aufgeschlüsselt wurden. Dann ist Ihnen nichts mehr verborgen und geheimnisvoll, sondern sonnenklar vor Augen.

Hier ist der numerologische Schlüssel zur phänomenalen Deutung: Zwei bundesrätliche Vornamen kommen ohne den Buchstaben A aus, nämlich Otto und Ruth. Geht Ihnen jetzt ein Licht auf? Jawohl, Vorname ohne A heisst: eher links; Vorname mit A bedeutet: eher rechts. Also können die beiden Vertreter der Sozis keinen A im Namen haben, sonst wären sie ja keine echten Sozis!

Schauen Sie sich aber in der linken Parteienlandschaft um: Alle die Hans statt Heiris, die Monikas und Verenas, die Maras bis hin zum Barnabas können es keinem ‹dritten Auge› mehr verheimlichen, dass sie eigentlich nicht Linke und Nette, sondern in der Seele Rechte und Garstige sind. Sie könnten sagen, das sei nun blosser Zufall, dass die beiden Sozis im Bundesrat (und nur die beiden Sozis) keinen A im Namen tragen.

Gut, dann müssen wir die esoterische Neunerprobe machen. Das bedeutet, dass die beiden Vertreter am rechten Ende zwei A haben müssten! Haben sie auch: Kaspar und Jean-Pascal! Die rechte Seite wird von den beiden Freisinnigen abgedeckt – manchmal frei von Sinn. Jedenfalls war es nicht anders zu erwarten, als dass die esoterische Neunerprobe auch auf dem rechten Spektrum stimmt und ans Licht bringt, ob einer ein rechter Rechter oder gar im verborgenen ein rechter Linker und damit Netter ist. Man muss nur den Buchstaben A und bei einem Bundesratskandidaten der Rechten mindestens zwei davon finden.

Wie steht es um die Partei der Mitte mit Flavio und Arnold? Es bleibt in unserer esoterischen Analyse mit den beiden Vertretern der ehemals katholisch-konservativen Partei bei den Namen Flavio und Arnold mit je einem A alles im Lot und die (katholische) Kirche im Dorf, wie es nicht anders zu erwarten war. Auf designierte (und dem esoterischen Auge auch schon bekannte) Nachfolger sollte die Partei jedoch unbedingt unseren numerologischen Schlüssel anwenden: CVP-Vertreter ohne A sind zu links der Mitte – mit zwei A im Vornamen zu rechts der Mitte! Da können Politiker zu Beginn des Wassermann-Zeitalters also uns nicht mehr ein Y für ein U vormachen (eine Deutung, die schon im nun zu Ende gehenden Fische-Zeitalter bekannt war); jetzt bleibt kein Standpunkt mehr verborgen. Ein Trost bleibt: Alle haben einen Standpunkt – aber ob sie be-stehen können? Die Wahrheit könnte sie auch in die Knie zwingen.

In der bundesrätlichen Analyse bleibt noch die Frage nach der SVP und ihrem Mann Adolf (A wie Adolf!) zu beantworten. Klar, dass er ein A haben muss. Manche SVP-ler würden in ihrem Bundesrat sogar lieber einen Mann mit zwei A sehen. Jedenfalls sollte man ihn nicht Dölf nennen und so sein Profil vertuschen. Der Mann steht in der Mitte, und das wollte seine Mutter so haben.

Womit wir beim Kernproblem im Bundesrat, nämlich bei der SVP wären. Und hier gilt: Wer A sagt, muss auch B sagen – B wie Blocher, der mit Vornamen C wie Christoph heisst! «Das geht nicht mehr mit rechten Dingen zu!» sagen viele, die in die geheimnisvolle Welt der Esoterik bzw. der SVP hineinsehen. Aber unsere esoterische Deutung ist klar: DER BLOCHER IST EIN VERKAPPTER LINKER! sagt sie. Und sie hat recht. Erklärt das nicht das Unerklärliche um den Mann?

Die letzten Zweifler an der geheimnisvollen Numerologie, die ins Verborgene sieht und alle Geheimnisse offenlegt, könnte doch wohl die Neunerprobe mit den gegenwärtigen Parteipräsidenten überzeugen: Die CVP ist gut beraten, nach dem abtretenden Carlo einen Arnold (A wie Arnold statt C wie Christoph!) zu küren, der dem A wie Adolf eines Tages sicher im Bundesrat Paroli (mit A) bieten wird. Die SVP hat mit Hans, die FDP mit Franz das Heu auf der *rechten* Bühne (zwar übertreibt keiner mit nur einem A, aber zusammen ist Hans-Franz extrem rechtslastig!). Fehlt also nur noch die linke Seite mit der SP: ihr Parteipräsident heisst Peter.